

## Heute: National Evangelical Synod of Syria and Lebanon (NESSL)

Die jüngste Partnerschaft unserer Kirche ist die, mit der National Evangelical Synod of Syria and Lebanon (NESSL). Im Jahr 2014 erreichte die protestantischen Kirchen weltweit ein dringender Aufruf des Höchsten Rates der Evangelischen Gemeinden in Syrien und im Libanon. Mit ihrem Aufruf wollten diese Gemeinden die protestantische Welt auf die prekäre Situation der evangelischen Minderheitskirchen im Nahen Osten aufmerksam machen. Der „Arabische Frühling“ von 2011 hatte in der ganzen Region für instabile Verhältnisse gesorgt. In Syrien tobte schon seit drei Jahren ein blutiger Bürgerkrieg. Hinzu kamen die Gräueltaten des Islamischen Staates im Irak. Die Minderheiten in der Region fühlten sich massiv bedroht. Der Aufruf gipfelte in der Bitte: „Vergesst uns hier nicht. Das Christentum in dieser Region ist stark bedroht. Unterstützt uns bitte nach Kräften.“

Dieser dringende Aufruf wurde vom Moderamen unserer Kirche und von der Gesamtsynode gehört. Es wurden Kontakte zur NESSL geknüpft, einer kleinen presbyterianischen Kirche mit Gemeinden in Syrien und im Libanon. Die Kirche hat im Libanon ca. 6.000 Gemeindeglieder in 19 Gemeinden und in Syrien ca. 10.000 Gemeindeglieder in 18 Gemeinden. Betreut werden die Gemeinden in beiden Ländern von 25 Pastoren und 4 Pastorinnen.

Die Nachrichten aus Syrien waren seinerzeit schockierend. Einige Gemeinden der Kirche (Homs, Aleppo) lagen direkt im Bürgerkriegsgebiet und ihre Gebäude und Einrichtungen wurden zerstört.



Vor diesem Hintergrund war die Haltung der Geschwister dort beeindruckend. Trotz der gefährlichen Situation sahen sie ihre Aufgabe darin, das Gemeindeleben vor Ort weiter aufrecht zu erhalten. Und dazu gehörte auch der Schulbetrieb in den verschiedenen Schulen, die von den Gemeinden sowohl in Syrien als auch im Libanon unterhalten werden.



Die schulische Arbeit spielt in dieser Kirche eine ganz besondere Rolle. Die NESSL betreibt vier evangelische Schulen in Syrien mit rund 5.000 Schülern und sechs im Libanon, an denen rund 700 syrische Flüchtlingskinder unterrichtet werden. Hinzu kommen zehn weitere reguläre Schulen im Libanon. Diese Kirche mit nur rund 15.000 Mitgliedern ist in der Region für ihre Bildungsarbeit bekannt. Die meisten Schülerinnen und Schüler an den Schulen sind Muslime. Bildung wird groß geschrieben in der NESSL, weil nur so Vorteile abgebaut und Grenzen überwunden werden können. Diese Kirche setzt sich ein für ein respektvolles Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen, Religionen und Geschlechter.

Doch nicht nur Syrien hat große Probleme, auch der Libanon ist in einer schlimmen Lage. Spätestens nach der Explosion im Hafen von Beirut im Jahr 2020 ist der Staat in bittere Armut gefallen. Es herrschen Kraftstoffknappheit und Stromausfall von durchschnittlich über zwanzig Stunden am Tag. Hinzu kommt, dass das Land gemessen an seiner Bevölkerungsdichte weltweit die meisten Flüchtlinge aufgenommen hat. Neben den rund 6 Millionen Einwohnern leben dort inzwischen auch 1,5 Millionen Flüchtlinge. Die Corona-Pandemie hat die Lage noch zusätzlich verschlechtert. Die Situation ist dramatisch. Die politische Lage ist instabil und die wirtschaftliche Situation desaströs. Umso beeindruckender ist es, dass die NESSL auch in dieser Situation ihrer Mission treu bleibt.

Im Laufe der letzten Jahre sind die Kontakte zur NESSL weiter ausgebaut worden. Es hat Besuche in beide Richtungen gegeben. Im Jahr 2018 war eine Gruppe von Kirchenältesten aus der Evangelisch-reformierten Kirche zu Gast in Beirut und hat mit Ältesten von dort zum Thema Frieden gearbeitet. Ein Jahr später ist dann die Gegeneinladung zum Kirchentag in Dortmund erfolgt.



Die Corona Pandemie hat ab Frühjahr 2020 erst einmal alle weiteren geplanten Begegnungen gestoppt. Trotzdem besteht der Kontakt weiter und ist beiden Seiten sehr wichtig. So hat die Frühjahrssynode 2022 beschlossen, dass die Kollekte für die schulische Arbeit der NESSL ab 2023 von einer fakultativen Kollekte in eine Pflichtkollekte umgewandelt wird.